



DER BELUGA¹ IN GRÖNLAND

BIRGIT LUTZ AUS SCHLIERSEE IN BAYERN HAT IM MAI 2013 MIT DEM BELUGA GRÖNLAND DURCHQUERT - 565 KM IN 28 TAGEN. DAS IST IHR BERICHT:

«Ein Schlitten auf einer solchen Tour ist viel mehr als nur ein Schlitten. Du bist mit ihm verbunden, er hängt mit Seilen an dir, und irgendwann hängst du mit deinem Herz an ihm. Wenn er dir überall hin folgt, ohne zu verkanten. Wenn er dir bergauf, bergab nachläuft, ohne umzukippen. Wenn du ihn einfach einen Abhang hinunterschubsen oder über kantige Eisbrocken wuchten kannst, ohne dass er zerbricht. Wenn er dir den Weg leichter macht, nicht schwerer.

Der Beluga war mir ein treuer Kumpan, er hat sich so großartig verhalten, dass er wie ein Freund für mich wurde. Vieles fragt man sich vor einer solchen Tour. Hält man es selber aus, hält das Zelt, halten die Ski, werden die Füße immer warm sein...

>>>



BELUGA¹

POLARSLEDGE BY
thomasulrich.com



Um den Beluga musste ich mir keine Sorgen machen. Er ist mir brav gefolgt, von Point 660 durch das Gletscherlabyrinth hinauf auf die Eiskappe. Auf und ab, ab und auf ging es da, immer wieder Richtungsänderungen, steile Absätze über Blankeis hinauf und hinunter. In diesem Gletscherbruch ist mir der Beluga vier Mal umgekippt, vier Mal in vier Tagen, obwohl er mit 75 Kilo Gepäck und sehr hoch beladen war. Ich musste keine Kraft und Zeit verschwenden, musste nicht unzählige Male stehen bleiben, umdrehen, den Schlitten wieder hoch wuchten, wie meine Mitreisenden, die andere Schlitten verwendeten. Ich konnte einfach gehen. In unwegsamem Gelände ist die wendige, schmale und kippstabile Form des Beluga unschlagbar.

Er stiehlt einem auch keine Zeit beim täglichen Ein- und Auspacken, weil er nicht nur eine Wanne ist, auf die man die Ausrüstung packt – dadurch, dass sein Plastikkörper so weit nach oben läuft, ist er stabil zu packen, nichts fällt durcheinander, man überlegt sich ein Packsystem und kann es die ganze Tour durchhalten. Was das Zeit und Nerven spart, wenn dir der Schnee um die Nase fliegt beim morgendlichen Schlittenpacken!

Oben auf der Eiskappe hat er sich nicht, wie manche befürchten, tief eingegraben. Er lief schön und leicht hinter mir her, auch im Neuschnee hat er sich noch weit besser benommen als andere. Als es endlich, am Tag 26, spürbar bergab ging und der Beluga mich rechts überholen wollte, nahm ich ihn ans kurze Seil, und wir fuhren nebeneinander hinunter zum Fjord von Isortoq. Und da konnte der Beluga dann auch noch beweisen, dass er sich auf Meereis gut halten kann. In strömendem Regen und auf sumpfig schmelzendem See-Eis schwamm er hinter mir her, er schöpfte kein Wasser in sich hinein und die Abdeckung blieb dicht. Fast hätte ich ausprobiert, ob ich mich reinsetzen und paddeln kann. Das hab ich dann aber sein lassen.»

www.thomasulrich.com

